

PRIX
DU PUBLIC
NOMINIERT
SOLOTHURN 2025



DOX Leipzig
Audience
Competition
2024

NAIMA

EIN FILM VON
ANNA THOMMEN



FIRST
HAND
FILMS



Synopsis

Die 46-jährige Venezolanerin Naima kämpft in der Schweiz trotz Marketing-Diplom seit vielen Jahren im Niedriglohnsektor ums Überleben. Ihre beiden Kinder leben von ihr entfremdet bei ihrem Ex-Mann. Als Naima erneut gekündigt wird, beschliesst sie, beim Arbeitsamt um eine Ausbildung zu kämpfen. Naima ergattert einen Ausbildungsplatz zur Pflegefachfrau. Zeitgleich zieht ihr 17-jähriger Sohn bei ihr ein. Naimas Wünsche erfüllen sich, doch das Glück ist brüchig.

Im ersten Praktikum erlebt sie die harte Realität der Pflege. Die Patient:innen schätzen ihre humorvolle Empathie, aber es fehlt ihr an der notwendigen professionellen Distanz. Auch die Nähe zu ihrem Sohn lässt sich nicht einfach aufbauen. Als Naima im Praktikum scheitert, bricht ihre Welt zusammen. Sie droht erneut in eine Depression zu fallen, wie damals, als ihre Ehe zerbrach. Doch diesmal sucht Naima Hilfe. Ihr Umfeld ermutigt sie, Rekurs einzulegen und Naima tritt ihren schwersten Kampf an: für sich selbst einzustehen.



Anna Thommen

Director, Screenwriter, Editor, Production Designer

Geboren 1980 in Arlesheim, Schweiz. 2002 Diplom Primarlehrerin. 2002-04 Arbeit als Primarlehrerin. 2004-05 Vorkurs Schule für Gestaltung Basel. 2007 Praktikum bei der Filmproduktionsfirma point de vue. 2013 Master in Filmregie der ZHdK (Zürcher Hochschule der Künste). Seit 2019 Dozentin in Film an der ZHdK.

Director

- 2024 Naima by Anna Thommen
- 2021 Les Nouvelles Èves by Camille Budin, Annie Gisler, Jela Hasler, Thais Odermatt, Anna Thommen, Wendy Pillonel
- 2019 Volunteer by Anna Thommen, Lorenz Nufer
- 2013 Ein Stück Wahnsinn by Gabriela Betschart, Anna Thommen
- 2013 Neuland by Anna Thommen
- 2008 Second Me by Anna Thommen





Kurzinterview mit Anna Thommen

Wie haben Sie Naima kennen gelernt?

Ich habe Naima am 14. Juni 2019 während dem Frauenstreiktag kennengelernt, als ich in Basel filmisch dokumentierend unterwegs war. Sie und ihre Freundin Monica verteilten in der Stadt Flyers für die Lohngleichheit und fokussierten dabei speziell auf Migrantinnen. Ich folgte ihnen mit der Kamera in ein Stück Parallelwelt mitten in der Stadt; in versteckte Latino-Friseursalons, Geldtransferbüros und Beautysalons. Naima begann mir ihre eigene Migrationsgeschichte zu erzählen und zwei Tage später trafen wir uns zu einem Kaffee um die Idee eines Filmprojektes zu besprechen.

Was hat Sie dazu bewogen einen Film über Naima zu erarbeiten?

Ich wollte ihre Geschichte als Migrantin, als alleinerziehende Mutter und Woman of Color erzählen, wie sie im Alltag immer wieder damit konfrontiert wird und welche strukturellen Probleme sich daraus ergeben. Und zwar nicht aus dem Grund weil ihre Geschichte einzigartig ist, sondern weil sie in unserer Welt zu Haufe vorkommt. Naima und ich haben die Filmidee zusammen entwickelt und Naima's Anliegen ist es, eine Stimme für die vielen Menschen zu sein, die sich in ähnlichen Situationen befinden. Es geht um die alltäglichen Situationen, die Blicke der Mitmenschen, etwas Herablassendes in der Stimme, unbewusst gefällte Entscheidungen, die einen grossen Impact auf die Betroffenen haben. Das Diskriminierende ist meistens sehr fein, oft nicht mal bewusst ausgeführt und oft nur für die direkt Betroffenen spürbar. Wird dieses Minderwertigkeitsgefühl jedoch täglich erlebt kann dies längerfristig zu gesundheitlichen Problemen führen. So hat auch ein Gesundheitsmonitoring der Gesamtbevölkerung der Schweiz ergeben, dass weiblich gelesene Migrantinnen die Bevölkerungsgruppe sind, die am häufigsten an Depressionen erkranken.

Die Geschichte ist alltäglich; jedoch nicht die Protagonistin. Denn Naima beeindruckt durch eine grosse menschliche Stärke, die sie ausstrahlt. Sie hat etwas in sich, das strahlt und sie nicht verzweifeln lässt, auch wenn ihr das Leben harte Prüfungen auferlegt hat. Mir ihrer Art Schwierigkeiten anzugehen und sich nicht unterkriegen zu lassen ist Naima eine Inspirationsfigur und macht Mut in einer Zeit, die geprägt ist von Angst.





Wie lange haben Sie Naima begleitet?

Wir haben Naima vier Jahre lang begleitet.

Was waren die Herausforderungen bei den Dreharbeiten?

Die grösste Herausforderung war es von allen gefilmten Personen das Vertrauen zu gewinnen. Es sind ja teilweise sehr persönliche Szenen, wo wir nahe dabei sind und da mussten wir sehr sensibel vorgehen. Dankbar bin ich hier für die feinfühlig Arbeit des Teams, der Kamerafrau Gabriela Betschart und dem sich abwechselnden Tönlterduo Nadine Häusler und Wendelin Schmidt-Ott.

Eine andere Herausforderung war, mir selbst immer wieder über meine eigenen Vorurteile und Projektionen bewusst zu werden, diese zu reflektieren und auf alle Seiten offen zu bleiben. Dabei halfen mir die zahlreichen, auch teilweise kritischen Gespräche mit Naima, in welchen wir uns beide reflektierten und uns so immer besser kennenlernen durften.



Eine weitere Herausforderung war, dass wir im Film gänzlich auf Off-Texte und Statements verzichteten. Bei so einer Art zu filmen gilt es immer einen Schritt weiter zu sein und zu antizipieren was als nächstes geschehen könnte.

Das hiess, dass wir, wann immer möglich, dabei sein mussten wenn «es» passiert. Dies setzte eine enge Zusammenarbeit mit allen Protagonist:innen, sowie Spontanität, Schnelligkeit und Organisation voraus.





Filminfo

Buch & Regie

Anna Thommen

Kamera

Gabriela Betschart

Ton

Wendelin Schmidt-Ott,

Nadine Häusler

Schnitt

Claudio Cea,

Anna Thommen

Musik

Ephrem Lüchinger

Tonpostproduktion & Mischung

Guido Keller – Magnetix

Grading

Patrischa Freuler

Postproduktion Bild

Etienne Brandenburg – 8 horses

Produktion

Judith Lichtneckert

© 2024 Emilia Productions GmbH

Distribution

First Hand Films
Nicole Biermaier
verleih@firsthandfilms.ch
+41 44 312 20 60

Presse

Prosa Film
Rosa Maino
office@prosafilm.ch
+41 44 203 56 04

Fotos, Presskit und weitere Informationen unter www.firsthandfilms.ch